Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 53 (1949-1950)
Heft: 7

Artikel: Zur Jahreswende
Autor: Weibel, Rosa
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664118

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Jahreswende

★

Hast du den Blick zum Grusse erhoben,
Bringst du den Freunden die Wünsche dar,
Sei tief dir im Herzen ein stilles Geloben:
Als Helfer zu dienen im neuen Jahr.

Lebe dein eigenes treibendes Leben
Als kleines Ganzes im grossen Ring.
Vereinte Kräfte halten und heben
Manches, das sonst verloren ging.

Das ewige Leben dreht sich im Kreise,
Flutet und ebbt wie das weite Meer,
Die blühende Jugend — leise, ganz leise
Geht sie dahin und kehrt nimmermehr.

Siehe, das Jahr bringt goldene Garben,
Goldene Trauben und goldener Wein,
Die Welt ist voll von glühenden Farben,
Voll klingender Lieder — und alle sind dein.

Halte die durstigen Augen offen,
Lasse die strahlenden Wunder herein,
Und hoffen sollst du und wieder hoffen,
Die ganze herrliche Welt ist dein.

Trägst du ein Bündel voll Sorgen und Schmerzen,
Wirf es von dir und rufe: «Es war!»
Mit neuer Hoffnung im alten Herzen
Schreite hinein in das neue Jahr.

Rosa Weibel

Tage im Januar

Von Cécile Lauber

Ach, was liebe ich diese stahlharten, kaltfunkelnden Januartage, die das wachsende Licht aus einer gelben Strahlengarbe herausschält und an dünnem Abendrot in die Länge zieht. Alles scheint neu in ihnen zu beginnen: das Jahr, das Tagwerk, der Mensch. Die Zukunft liegt gleichsam neu angefangen hinter einem Strichpunkt.

Früh habe ich mich an das Fenster meines Arbeitszimmers gesetzt, um zu sehen, wie es herauswächst aus sanft zerblätternden, grauen Nebeln, deren Säume sich verfärben und als rote Muscheln in die Ferne tanzen.

Vor den morgenroten Bergen der eine Berg bleibt lange grau verhüllt (oder es wäre denn ein Tag wie der heutige, wo jede Linie wie aus Glas geschnitten sich klar abhebt vor reinem opalschillerndem Himmelsgrud). Aber der Wald, der zwar noch seine Last an Schnee zu tragen hat, aber nicht mehr die weiße Weihnachtsherrlichkeit auf Kronen und Zweigen wiegt, wird dunkel und dunkler, ohne doch zur Masse zu verschmelzen, weil seine weißen Striche ihn auflockern. Mit der steigenden Sonne, dem sich verbreitenden Licht, beginnt der See durch die Lücken zu glitzern, zielt mit funkelnden Speeren nach meinem Fenster. Und mitten im See, in einem Messingbecken, wäscht sich die gelbe Sonne blank.

Später wandere ich hinab zum Ufer. Die